

März 2018

# INTERIEUR

Die führende Fachzeitschrift für Raumgestaltung | Revue professionnelle de l'aménagement d'intérieur

## Ein zweiter Frühling für ausgediente Schätze

Möbel aus Recyclingmaterialien

## Akzente und Trends bei Heimtextil, Domotex und imm cologne

Accents et tendances aux salons Heimtextil, Domotex et imm cologne



**ADO**  
Goldkante

## Persönlich

# Sebastian Marbacher, Designer

FABRICE MÜLLER

Sebastian Marbacher  
**Designer**  
 Foto: Mirjam Kluka



Warum sitzt man auf Parkbänken nebeneinander, ohne sich dabei in die Augen sehen zu können? Weshalb sind bei uns in der Schweiz die Sitzplätze in den Bahnhöfen meist in Viererabteile aufgeteilt? Welche Rolle

« Je einfacher, desto besser – das gilt für mich auch beim Gestalten von Produkten. »

spielen soziale Aspekte im Designprozess? Sebastian Marbacher beschäftigt sich als junger Schweizer Designer aus Zürich mit dem Zusammenspiel von Design und seinen sozialen Funktionen. In der Diplomarbeit am Ende seines Studiums als Industriedesigner an der Zürcher Hochschule der Künste ging er vertieft auf diese

Thematik ein und entdeckte für sich ein Feld, das ihn bis heute beschäftigt. Schon bald folgte der erste Auftrag: Das Stadtmuseum Aarau beauftragte den jungen Designer, die Möblierung des Foyers zu entwerfen. Die Umsetzung entwickelte sich zu einem sozialen Happening. Die Bevölkerung von Aarau wurde eingeladen, einen Nachmittag lang beim Zusammenbau der Stühle für ihr Museum mitzuhelfen. Zuvor entwarf Sebastian Marbacher Bausätze und stellte das nötige Material für den Stuhlbau-Nachmittag zusammen. «Ich sehe in solchen Projekten die Notwendigkeit und den Sinn, etwas Ortsspezifisches zu schaffen, das nicht von der Stange kommt», betont der Designer.

In Aarau legte der 31-jährige Wert auf ein pragmatisches Design, das einfach in der Umsetzung und funktionell im Alltag ist. Aber auch seine anderen Projekte stehen unter der Prämisse der bescheidenen Einfachheit – wie er betont – sowie eines sorgfältigen Materialeinsatzes. «Die Vielfalt der Materialien fasziniert mich sehr, dennoch sind mir die unprätentiösen Materialien irgendwie am nächsten, wirklich begründen, warum das so ist, kann ich nicht», sagt Sebastian Marbacher. Bevor ein Objekt umgesetzt wird, fertigt der Designer in seiner Werkstatt Prototypen im Massstab 1:1 und tastet sich so Schritt für Schritt an einen Entwurf heran. So zum Beispiel auch bei Aufträgen für die Kunst Halle Sankt Gallen, wo er mit der Möblierung des Foyers beauftragt wurde, oder im Rahmen der Ausstellung zum «Swiss Design Award» in Basel, wo er eine treppenartig-gestufte Bank entwarf, bei der das Zusammensein im Zentrum steht. Im selben Stil kreierte Sebastian Marbacher eine Sitzskulptur für das Theater Nordkraft in Dänemark. Als Ein-Mann-Unternehmen sind die Kapazitäten limitiert. Je nach Auftrag arbeitet Sebastian Marbacher deshalb mit anderen Handwerkern oder Partner zusammen.

An seinem Beruf schätzt der Designer die Vielseitigkeit und das selbstbestimmte Arbeiten. «Einen Auftrag von A bis Z zu begleiten und zu prägen, das ist für mich sehr befriedigend und reizvoll.» Derzeit arbeitet Sebastian Marbacher wieder für das Stadtmuseum Aarau. Die Bistrotke wird neu gestaltet. Ausserdem ist der Designer mit der Markteinführung seines «Basic Chairs» beschäftigt. Soeben in Angriff genommen hat Sebastian Marbacher sein erstes Kunst-am-Bau-Projekt für ein Schulhaus im Kanton Aargau.



[www.sebastian.marbacher.com](http://www.sebastian.marbacher.com)